



AG Überleitungsmanagement

Berichterstattung 2019





AG Überleitungsmanagement

Ziele:

- Inkraftsetzung einer standardisierten Schnittstellengestaltung in Bezug auf das Überleitungsmanagement von der ambulanten pflegerischen zur stationären medizinischen und pflegerischen Versorgung und umgekehrt unter Beachtung der normierten Zuständigkeiten
- Inkraftsetzung eines standardisierten Notfallmanagements

Leitung:

- Claudia Schöne (AOK PLUS, Bereichsleiterin Pflege/Häusliche Krankenpflege)



AG Überleitungsmanagement

Arbeitsauftrag:

- In Dresden ist eine standardisierte Schnittstellengestaltung in Bezug auf das Überleitungsmanagement von der ambulanten pflegerischen zur stationären medizinischen und pflegerischen Versorgung und umgekehrt unter Beachtung der normierten Zuständigkeiten sowie ein Notfallmanagement im Kraft (geplant ab 1. Januar 2020)
- zu betrachten sind zwei Schwerpunkte:
 - Überleitungsmanagement
 - Notfallmanagement





AG Überleitungsmanagement

Ausrichtung an den Empfehlungen der Enquete Kommission:

- Grundlage des Arbeitsauftrages ist Teil III „Pflegerische Versorgung in Sachsen gestalten“ / Handlungsfeld III.c „Wichtige Eckpunkte der pflegerischen Infrastruktur“
- Schwerpunktthema dabei für unsere Arbeitsgruppe: „sektorenübergreifende Zusammenarbeit“
 - ...insbesondere hier die Schnittstellenprobleme beim Versorgungsübergang von Krankenhausbehandlung in die Anschlussversorgung zu betrachten...
 - Empfehlung der Enquete-Kommission: z. B. zusammen mit allen Akteuren des SGB XI Konzepte für die Versorgung zu entwickeln, Vernetzung fördern, Casemanagement und Entlassmanagement auf Wirksamkeit prüfen und weiterentwickeln...





AG Überleitungsmanagement

Arbeitstreffen und erste Ergebnisse:

- 17. April – Auftakt, Abstimmung der Inhalte und Ausrichtungen
- 22. Mai – Erarbeitung Schwerpunkte und Konzept zur Umsetzung
- zwei Abstimmungen per Email
- grundlegende Entscheidung → keine weitere Beschreibung von Verfahrenswegen und Vorgehensweisen, da diese bereits gut beschrieben in vielfältiger Form vorliegen...
- was dann? → „Errichtung einer Koordinierungsstelle zur Pflege- und Versorgungsüberleitung im Notfall“ (in erster Linie für die Akteure, nicht für den Bürger)
 - dazu ist ein Grobkonzept erstellt worden
 - dieses wird nun grundlegend für Dresden durch die Evangelische Hochschule Dresden ausgearbeitet und begleitet
 - finanziert mit Mitteln des Regionalen Pflegebudget der Stadt Dresden

